

Adolf - Dölf - Brupbacher : seit 80 Jahren in Meilen verwurzelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **52 (2012)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Adolf – Dölf – Brupbacher: Seit 80 Jahren in Meilen verwurzelt

Adolf haben ihn seine Eltern getauft. In Meilen aber heisst er überall Dölf. Dölf Brupbacher ist ein eigentliches Meilemer Urgestein. Die Meilemer Wurzeln der Brupbachers reichen Jahrhunderte zurück. Am 24. März 2012 ist er 80 Jahre alt geworden. Höchste Zeit für ein Danke schön für alles, was er für Meilen und manche seiner Institutionen geleistet hat.

Ich treffe Dölf und seine Ehefrau Hanni Brupbacher in ihrem Haus an der Bruechstrasse, um etwas mehr über diese Persönlichkeit zu erfahren. Das Gespräch verläuft animiert und die Notizen schwellen an. Aber erst ganz am Schluss nennt Hanni Brupbacher einen Charakterzug ihres Mannes, der mir sehr typisch erscheint: «Dölf war immer ein Familienmensch. Er hat das Familienleben neben den beruflichen, militärischen und freizeithlichen Tätigkeiten stets gleich hoch gewichtet. Das war für uns sehr wichtig.» Dölf Brupbacher gibt das Lob umgehend seiner Frau zurück, die den Beruf als Lehrerin zu Gunsten der Familie aufgab und zu Hause im Nebenverdienst als Fachlehrperson in Logopädie und Dyskalkulie gearbeitet hat. «Unsere Kinder haben sich zum Glück alle sehr gut entwickelt. Das ist nicht unser Verdienst, aber wir nehmen es mit grosser Dankbarkeit entgegen,» sagen beide, die inzwischen längst stolze Grosseltern sind.

Dölf Brupbacher ist nicht jemand, der gerne die eigenen Verdienste in den Vordergrund stellt. Dabei hätte er Einiges vorzuweisen. In seiner Jugend war er leidenschaftlicher Pfader, der die ganze Pfadilaufbahn bis zum Abteilungsleiter der Pfadi Meilen-Herrliberg und Korpsleiter des Korps Pfannenstiels durchlief. Beruflich erwarb Dölf Brupbacher das Notarpatent. Den grössten Teil seines Berufslebens widmete er bei Zellweger Uster mit viel Freude und Energie in der Weiterbildung für die Mitarbeitenden mit Schwer-



gewicht Kadenschulung. Als Fachlehrer in den Wirtschaftswochen an den Mittelschulen und in der Kommission für die paritätische Ausbildung der Personalvertretungen half er mit, dass sich die Teilnehmer in Planspielen mit Unternehmensführung und Unternehmensstrategien befassen konnten. Als Anhänger der Milizarmee leistete Dölf Brupbacher rund 1'800 Dienstage in Kommando- und Stabsfunktionen sowie als Dienstchef im Zivilschutz. In der Schulpflege Meilen engagierte er sich über Jahre für das Wohl der Schule. Als Kustos (Archivar) des Ortsmuseums Meilen leistete er nach seiner Pensionierung wesentliche Beiträge zur Sicherung des Meilemer Gedächtnisses. Alle, die mit Dölf Brupbacher zu tun haben oder hatten, schätzen, wie unkompliziert, offen und gradlinig er die jeweiligen Aufgaben anpackt.

Bei allen diesen Tätigkeiten sticht ins Auge: Stets steht der Mensch im Mittelpunkt. Dölf Brupbacher arbeitet gerne für und mit Menschen – im Beruf, in der Freizeit, in der Familie. Nicht im Sinne eines Wohltäters, das würde Dölf Brupbacher wohl zurückweisen, aber im Sinne eines Mannes, der die Leute gern hat, und der sich gerne mit ihnen befasst. In Meilen danken es ihm viele.